

POLIZEI SUCHT ZEUGEN

Überfall in der Sparkasse: Zwei Männer bedrohen Frau (46) mit einem Hammer

Reinbek (sho). Diesen Besuch der Sparkasse wird eine 46-Jährige wohl so schnell nicht vergessen. Kurz nachdem sie am Dienstagabend gegen 22.30 Uhr die Filiale an der Möllner Landstraße betreten und ihre PIN in den Bankautomaten eingegeben hatte, standen zwei Männer hinter ihr im Vorraum der Sparkasse.

Einer hatte einen Hammer in der Hand, bedrohte sie damit und forderte sie auf, ihr gesamtes Bargeld herauszurücken. Er wartete jedoch nicht ab, sondern entriß der Frau selbst die Geldbörse – ein auf-

fälliges schwarzes Modell mit aufgesetzten Nietten. Zusammen mit seinem Komplizen, der sich im Hintergrund gehalten hatte, floh er wenig später in Richtung Lindenstraße. Die Beute fällt jedoch mager aus, denn Geld befand sich keines im Portemonnaie. Die Frau wollte am Bankautomaten nur ihren Kontostand prüfen.

Jetzt sucht die Polizei Zeugen, die möglicherweise etwas beobachtet haben. Die Täter werden wie folgt beschrieben: Der Mann, der sein Opfer mit dem Hammer bedrohte, ist blond, etwa 20 bis 25 Jahre alt

und 1,85 Meter groß. Er ist schlank, trägt eine Brille und spricht fließend Deutsch. Er trug zur Tatzeit eine Jeanshose und eine schwarze Jacke. Sein Komplize ist ebenfalls 20 bis 25 Jahre alt, etwa 1,85 groß und dunkelhaarig. Angaben zur Kleidung können bei ihm nicht gemacht werden.

Die Kriminalpolizei Reinbek ermittelt in diesem Fall und bittet Zeugen, die Angaben zu den Tätern machen können, sich bei der Polizei in Reinbek unter der Telefonnummer (040) 7 27 70 70 zu melden.

PILOTPROJEKT FÜR VOLKSBANK STORMARN

Ein Praktikum für Flüchtling Nazir

Reinbek (pru). Manchmal nimmt das Leben überraschende Wendungen, manchmal hat man einfach Glück. Für den afghanischen Flüchtling Nazir war es ein großes Glück, dass er im vergangenen Jahr die Reinbekerin Sabine Weise kennengelernt hat.

Wie berichtet nahm die vierfache Mutter den 17 Jahre alten, unbegleiteten Jungen bei sich auf und kümmert sich seit einem halben Jahr um ihn. Weil Nazir, der inzwischen volljährig ist, sich für einen Beruf im IT-Bereich interessiert, wollte sie einen Praktikumsplatz für ihn suchen. Und genau das hat jetzt geklappt.

Die Reinbeker Filiale der Volksbank Stormarn bietet ihm Gelegenheit, bei einem Praktikum den E-Service der Bank kennenzulernen. „Vor gestern hat Nazir die Einladung zum Vorstellungsgespräch erhalten und morgen haben wir schon den Termin in der Personalabteilung“, freut sich Sabine Weise.

Zu verdanken hat Nazir dieses Angebot Martin Hill, ehemaliges Vorstandmitglied der Volksbank Bergedorf eG und Gründer der Gabriele-Karola und Martin-Hill-Stiftung. „Martin Hill hat den Artikel in der Bergedorfer Zeitung gelesen und beschlossen, Nazir zu helfen“, erklärt Rolf Bliedert, Personalleiter bei der Volksbank Stormarn.

„Ich möchte den jungen Mann kennenlernen und se-

hen, wie gut seine Deutschkenntnisse sind und wie das Praktikum am besten gestaltet werden kann“, so Bliedert. Für den Personalleiter ist dieser Praktikant eine Premiere, eine Art Pilotprojekt. Zum ersten Mal geht ein Praktikant, der als Flüchtling nach Deutschland gekommen ist, an den



Sabine Weise und Nazir freuen sich über die Chance. Foto: Rutke

Start. „Wir haben keine besonderen Erwartungen an Nazir, er muss nur offen sein für alles“, sagt Bliedert. Nazir muss noch ein Führungszeugnis besorgen, dann kann es losgehen. Auf Schulzeugnisse verzichtet Bliedert. Er weiß, dass ein Flüchtling kaum Zeugnisse mitbringt und falls doch, wären sie mit den deutschen wohl schwer vergleichbar.

Zu Hause bei Familie Weise ist bereits fast alles vorbereitet für das Praktikum. „Ich habe Nazir schon Oberhemden und eine Stoffhose gekauft, jetzt fehlen nur noch Schuhe“, sagt Sabine Weise.

In der Schule lernt Nazir fleißig Deutsch und besucht parallel noch einen Volkshochschul-Deutschkursus, um seinen A2-Abschluss zu machen. „Diesen Kursus besucht er aus eigenem Antrieb und bezahlt ihn auch selbst“, sagt Sabine Weise sichtlich stolz.

Dieser Tulpenbaum ist allen über den Kopf gewachsen

REINBEK verweigert dem Eigentümer die Fällgenehmigung

Reinbek (kb). Er ist eine Augenweide, der Tulpenbaum, der derzeit an der Klosterbergenstraße in voller Blüte steht. Dass er einmal weithin sichtbar sein würde, hatte anfangs niemand geahnt. Als Peter Mahler (77) den Tulpenbaum vor etwa 35 Jahren im Schrebergarten eines Freundes ausgedübelt hat – weil er dort zu viel Platz einnahm – wurde ihm gesagt, das nordamerikanische Gehölz werde etwa drei Meter hoch. Er pflanzte „Liriodendron tulipifera“, einen Verwandten der Magnolie, an prominenter Stelle im Vorgarten und wartete auf die versprochene, besonders attraktive Blüte – mehr als zehn Jahre. „Erst mit etwa 15 Jahren bekam er die ersten Tulpen. Das hat mich gedauert, aber sie sind wunderschön“, schwärmt der Reinbeker.

Die hübsche Blüte hat dann auch dafür gesorgt, dass der Baum so lange stehen blieb. Als Mahler sich vor einigen Jahren doch durchgerungen hatte, wegen der mittlerweile stattlichen Höhe von 15 Metern eine Fällgenehmigung zu beantragen, sagte die Stadt nein. Der Baum sei landschaftsprägend, hieß es. Die gelblich-grün-orangen Blüten sind wunderschön, aber man muss schon genau hinschauen, um sie zu entdecken.

Geht es in den Herbst, wirft der Baum mit der unübersehbaren Krone Umwegen der handtellergrößen, ledrigen Blätter ab. „Zusammen mit den Samenständen liefert er eine Unmenge, nicht kompostierbarer Biomasse“, sagt Hobbygärtner Mahler und seufzt.



Der Tulpenbaum steht derzeit in voller Blüte und will hoch hinaus. Er kann bis zu 60 Meter hoch werden. Foto: Bluhm

„Nützt ja nichts. Hätten wir gewusst, dass er so groß wird, hätten wir doch wenigstens bei der Beschattungsanlage des Wintergartens sparen können“, sagt er etwas sarkastisch. Und seine Frau Gudrun (70) zitiert die alte Ansage der Freunde: „Der wird nicht höher als drei Meter.“

Ein oft wiederholter Scherz im Haus an der Klosterbergenstraße. Wenn Peter Mahler vor 35 gewusst hätte, dass der Baum 450 Jahre alt und bis zu 60 Meter hoch werden kann, wäre er wohl gar nicht erst nach Reinbek gekommen. Was ja nun auch schade gewesen wäre.

ANZEIGE

Autohaus Wilken dreht am Rad!

EINLADUNG ZUR Sommer-Party

in der Hermann-Körner-Straße 56, 21465 Reinbek.

Feiern Sie mit uns das neue »Facelift« unseres Autohauses und erleben Sie einen spannenden Tag für die ganze Familie:

Großes **Škoda-Rabatt-Gewinnspiel**, Live-Show mit **Radio Hamburg**, **Beef- & Veggie-Burger** vom Food Truck, **Spanferkel + Getränkebar**, Kids-Fun: **Bungee-Trampoline**, **Hüpfburg & Kinderschminken**

SAVE THE DATE | 25.06.2016 | 10-16 Uhr

3x

4.444,-€

SonderRabatt zu gewinnen!*

Teilnahme-Karten: an ausgewählten Stellen oder bei uns!

Teilnahmekarte bis 25.06.16, 12 Uhr bei uns abgeben >>> mit Chance gezogen werden >>> und am Glücksrad gewinnen!

*Gewinnen Sie einen von drei sagenhaften SonderRabatten für den Kauf eines Škoda-Neufahrzeugs beim Autohaus Wilken! Einfach Teilnahmekarte ausfüllen und am Sa. 25.06.2016 bis 12:00 Uhr bei uns in die Lotterie werfen. Die Teilnehmer für das Glücksrad werden am Eventtag per Los entschieden. Ziehungen der 3 Hauptgewinne jeweils ab ca. 13, 14 und 15 Uhr. Bei Abwesenheit drehen wir am Glücksrad für Sie. Teilnahme ab 18 Jahren. Mitarbeiter und Angehörige vom Autohaus Wilken dürfen leider nicht teilnehmen. Keine Barauszahlung. Nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mehrfach-Teilnehmer werden ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen jede Menge Spaß und viel Glück!

Autohaus Wilken GmbH & Co. KG | Hermann-Körner-Straße 56 | 21465 Reinbek | Tel. 040 - 57 00 264-0 | www.autohaus-wilken.de

NEUSCHÖNNINGSTEDT

Wer hat auf Hühnerhof gewütet?

Reinbek (sho). Wer hat die Hühner von Tierheimleiterin Karen Schönbrodt gesehen? Als die Reinbekerin am Sonntagmorgen aus ihrem Haus an der Tannenallee in Neuschönningstedt trat, traute sie ihren Augen nicht. Die Einfahrt war mit schwarzen Federn übersät. Zwei ihrer Hühner lagen gepuppt und tot auf dem Nachbargrundstück, drei braune Hennen sind spurlos verschwunden. Den Hahn fand sie völlig verstört unter einem Rhododendronbusch. Wer hat hier gewütet? Ein Greifvogel, ein Fuchs, ein Marder? Schönbrodts Hoffnung: Dass es die drei Hennen geschafft haben, sich in Sicherheit zu bringen und jetzt durch den Stadteil irren. Wer die Tiere findet, bitte melden.